

STADT THEATER

KLAGENFURT

MATERIALMAPPE
für den Unterricht



Aida

GIUSEPPE VERDI

26/27

Willkommen im Stadttheater Klagenfurt!

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen,

1871 in Kairo uraufgeführt, stellt Giuseppe Verdis *Aida* seit jeher eine der beliebtesten und wohl auch meistgespielten Opern des italienischen Opernrepertoires dar, dessen Nennung allein Assoziationen an ein vermeintlich historisches, antikes Ägypten in uns hervorruft. Doch im Herzen von *Aida* steht eine zutiefst menschliche Geschichte in einer Zeit, in der Krieg herrscht. Sie erzählt von Liebe, Loyalität, Heimat und Pflicht: Der ägyptische Hauptmann Radamès liebt Aida, eine äthiopische Prinzessin, die als Dienerin am ägyptischen Hof lebt. Gleichzeitig liebt Amneris, die Tochter des Pharaos, Radamès. Zwischen persönlicher Liebe, der Treue zur eigenen Heimat und den Erwartungen der Mächtigen geraten die Figuren in einen unauflösbaren Konflikt.

Die Oper stellt Fragen wie »Wem sind wir verpflichtet?«, »Was bedeutet Heimat und Zugehörigkeit?« und »Wie weit gehen wir für die Menschen, die wir lieben?«

In dieser Begleitmappe finden Sie neben Informationen zur Oper und zur Inszenierung eine Übersicht über die Figuren, Wissenswertes über den Komponisten und seine Musik sowie theaterpädagogische Übungen und Spiele zur Vor- und Nachbereitung des Opernbesuchs im Unterricht. *Aida* wird dabei zum Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit Geschichte, Politik und unseren ganz persönlichen Vorstellungen von Heimat, Zugehörigkeit und Verantwortung. Wir wünschen Ihnen einen anregenden Theaterbesuch und eine spannende Auseinandersetzung mit *Aida*!

Ihr Team der Theaterpädagogik
des Stadttheaters Klagenfurt

Inhalt
3 Aida – Die Handlung
4 Timeline
5 Musik
7 Aida – ein Kompositionsauftrag
7 Entstehung und Libretto
8 Handlung und historische Einordnung
8 Ägypten und »Ägyptomanie«
9 Bühnenbild und historische Gestaltung
9 Kairo und das Opernhaus
10 Leading Team und Besetzung am Stadttheater Klagenfurt
11 Reflexionsfragen
12 Theaterpädagogische Übungen
IMPRESSUM
Stadttheater Klagenfurt
Theaterplatz 4, 9020 Klagenfurt a.W.
+43 (0) 463 / 55 2 66
www.stadttheater-klagenfurt.at
INTENDANT Aron Stiehl
GESCHÄFTSF. KAUFM. DIREKTOR
Mag. Matthias Walter
REDAKTION Anna Kainz, Marie Korb, Elisabeth Wulz,
Markus Hänsel
GRAPHISCHES DESIGN Atelier Haas, Graz
GESTALTUNG UND ILLUSTRATIONEN
Verena Schellander
PROBENFOTOS Karlheinz Fessl, karlheinzfessl.com

Aida

Die Handlung



Erster Akt

Die beiden Königreiche Ägypten und Äthiopien stehen in kriegesischer Auseinandersetzung. Aida ist eine äthiopische Prinzessin, die in ägyptische Gefangenschaft geraten ist. Am Hof des Pharaos lebt sie allerdings nicht einfach als Sklavin. Sie ist vielmehr Freundin, Gesellschafterin und Vertraute der ägyptischen Königstochter Amneris. Doch dieses Verhältnis wird bald getrübt, denn beide Frauen begehren denselben Mann: Radamès, den ägyptischen Heerführer. Radamès soll die ägyptische Armee in den Krieg gegen Äthiopien führen. Für Aida wird die Situation dadurch besonders schwierig: Sie liebt Radamès, gleichzeitig fühlt sie sich ihrer Heimat Äthiopien, gegen die er kämpfen soll, sehr verbunden.

Zweiter Akt

Radamès und die ägyptische Armee haben den Krieg gewonnen und nehmen die Äthiopier*innen in Gefangenschaft. In Ägypten wird der Sieg gefeiert. Unter den äthiopischen Gefangenen befindet sich auch Amonasro, der König von Äthiopien und Aidas Vater. Er gibt sich nicht zu erkennen und fleht um Gnade für die Gefangenen. Auf Radamès' Bitten hin lässt der ägyptische König die Äthiopier*innen frei, Aida und Amonasro bleiben jedoch als Geisel in Gefangenschaft. Als Belohnung für seinen Sieg verspricht der König Radamès die Hand seiner Tochter Amneris. Radamès soll sie heiraten, wodurch ein unlösbarer Konflikt entsteht: Amneris liebt Radamès, Radamès liebt Aida und Aida liebt Radamès. Radamès ist zwischen seiner öffentlichen Pflicht, dem König zu gehorchen und eine politische Heirat einzugehen, und seiner privaten Neigung, seiner Liebe zu Aida hin- und hergerissen.

Dritter Akt

Am Vorabend der Hochzeit von Amneris und Radamès treffen sich Aida und ihr Vater heimlich am Nil.

Amonasro bittet Aida, von Radamès herauszufinden, welchen Weg die ägyptische Armee bei einem möglichen neuen Angriff auf Äthiopien nehmen würde. Aida soll ihm damit helfen, seine Heimat zu schützen.

Als Radamès kommt, träumen Aida und er von einem gemeinsamen Leben. Aida überzeugt ihn davon, gemeinsam zu fliehen und fragt Radamès nach dem geheimen Weg seiner Armee. Als Radamès es ihr verrät, kommt Amonasro aus seinem Versteck. Radamès erkennt entsetzt, dass er ein militärisches Geheimnis verraten und damit sein eigenes Land gefährdet hat. Amonasro und Aida fliehen. Radamès lässt sich festnehmen.

Vierter Akt

Radamès wird wegen Verrats vor Gericht gestellt. Er glaubt, dass Aida tot sei. Amneris bietet ihm an, ihn zu retten, wenn er Aida vergisst. Doch Radamès weigert sich, seine Liebe aufzugeben. Die Priester verurteilen ihn dazu, lebendig begraben zu werden. Amneris bittet vergeblich um Gnade, doch Radamès lässt sich in eine unterirdische Grabkammer bringen, wo er auch auf Aida trifft. Sie hat sich heimlich dort versteckt, weil sie sein Schicksal teilen möchte. Aida und Radamès verbringen ihre letzten Augenblicke gemeinsam. Sie wissen, dass sie sterben werden, bleiben aber bis zum Ende zusammen. Währenddessen betet Amneris im Tempel über ihnen um Frieden für Radamès.

Timeline

Giuseppe Verdi und die Entstehungsgeschichte von Aida

1798 – Napoleon Bonaparte marschiert in Ägypten ein. Mehr als 150 Wissenschaftler und Fachleute begleiten ihn und seine Truppen. Damit beginnt die moderne **Ägyptologie**.

1813 – **Giuseppe Verdi** wird am 9. Oktober in der Nähe von Busseto in der italienischen Provinz Parma geboren.

1824 – **Antonio Ghislanzoni**, der spätere Librettist von *Aida*, wird in Lecco geboren.

1832 – Verdi bewirbt sich am Mailänder Konservatorium, wird jedoch abgelehnt. Er studiert anschließend privat in Mailand.

1839 – Verdis erste Oper *Oberto* wird an der Mailänder Scala aufgeführt und hat mäßigen Erfolg.

1842 – Mit *Nabucco* gelingt Verdi der große Durchbruch. Die Oper wird an der Mailänder Scala uraufgeführt.

1853 – *Il Trovatore* und *La Traviata* werden innerhalb von nur zwei Monaten uraufgeführt. Verdi gilt inzwischen als führender italienischer Komponist.

1858 – Der französische Archäologe und Ägyptologe **Auguste Mariette** beschäftigt sich mit Ausgrabungen und der Pflege altägyptischer Denkmäler. Seine Forschungen bilden später eine Grundlage für die Geschichte von *Aida*.

1861 – Italien wird im Zuge des **Risorgimento** (einer Bewegung für Einheit und Unabhängigkeit Italiens) zum Königreich Italien vereinigt.

1869 – Der ägyptische Vizekönig **Isma'il Pasha** eröffnet den Suezkanal. In Kairo wird das neue **Khedivial Opera House**, das erste Opernhaus Afrikas, mit Verdis *Rigoletto* eröffnet. **1870** konnte Verdi zur Komposition von *Aida* bewegt werden, für die Aufführung in Ägypten erhielt Verdi **150.000 französische Goldfrancs** Honorar.

1871 – Die geplante Uraufführung von *Aida* im Januar wird wegen des Deutsch-Französischen Krieges verschoben. Kostüme und Bühnenbilder aus Paris können nicht rechtzeitig geliefert werden.

24. Dezember 1871: Uraufführung von *Aida* im Khedivial Opera House in Kairo mit großem Erfolg.

1872 – 8. Februar: Europäische Erstaufführung an der Mailänder Scala. Verdi betrachtet diese Aufführung als die eigentliche Premiere, da die Kairoer Uraufführung hauptsächlich von Politikern und Würdenträgern besucht wurde.

1887 – Verdis *Otello* wird an der Mailänder Scala uraufgeführt und als Meisterwerk gefeiert.

1893 – Mit *Falstaff* schreibt der 80-jährige Verdi seine letzte Oper.

1901 – Verdi stirbt am 27. Januar in Mailand. Bei seiner späteren Beisetzung singen rund **800 Sängern und Sänger** den Gefangenenchor »Va, pensiero« aus *Nabucco*.



Musik

Am Anfang von *Aida* steht nicht der übliche Auftrittschor, sondern **ein Dialog**. Wie mitten im Gespräch sagt Radamès zum Hohenpriester Ramfis: »Ja, man sagt, dass die Äthiopier es wagen, uns noch einmal herauszufordern und zu bedrohen.«

Das Publikum wird also **unmittelbar** in die Handlung der Oper geworfen. Bereits nach etwa drei Minuten erklingt mit »Celeste Aida« Radamès' große Arie, die in das Repertoire der berühmtesten Tenor-Arien Eingang gefunden hat.

»Celeste Aida« (»Himmlische Aida«)

Radamès besingt darin seine **heimliche Liebe** zu Aida. Zunächst wird er im Rezitativ **als Krieger** dargestellt und schmetternde Trompeten begleiten seinen Wunsch, als Heerführer Triumphe zu feiern. Danach **verändert sich die Stimmung**. Zart schwebende Violinen leiten zu seiner Liebesarie »Celeste Aida« über. Radamès **drückt seine Gefühle** mit breit gehaltenen Tönen über einem feinen Klangteppich von Streichern und Holzbläsern **aus**. Am Ende steht ein hohes B. Verdi schreibt dazu **»morendo«** (**»ersterbend«**), das hohe B soll also leise verklingen, als würde Radamès seinen Tod schon hier vorausahnen. Oder ganz anders – manche wünschen sich ein lautes episches Finale.

Triumphmarsch

Kaum eine Opernmelodie ist so bekannt wie der Marsch, der Radamès' siegreiches Heer beim Einzug in Theben (Ägypten) begleitet. In der Oper erklingt der Marsch zum Ruhm eines Pharaos.

Das **Hauptthema** besteht nur aus **fünf verschiedenen Tönen** und wird zunächst von **drei Trompeten** gespielt.

Nach mehreren Wiederholungen verändert Verdi die Melodie und wechselt überraschend von **As-Dur nach H-Dur**, zwei weit voneinander entfernte Tonarten.

Eine **zweite Gruppe aus drei Trompeten** übernimmt das Hauptthema.

Am Ende spielen beide **Trompetengruppen gemeinsam**:

- eine Gruppe spielt die **Hauptmelodie**
- die andere begleitet mit **schnellen, staccatoartigen Triolen**.

Der Triumphmarsch ist ein Beispiel für **diegetische Musik**: Die Musik gehört zur Handlung und wird auch von den Figuren auf der Bühne gehört.



Für die Aufführung ließ Verdi eigens **lange, gerade Trompeten** anfertigen, um für den Triumphmarsch im Siegeszug einen sehr strahlenden und triumphalen Klang realisieren zu können. Originale historische Instrumente gab es jedoch nicht, weshalb die Anfertigungen nur auf altägyptischen Darstellungen basierten. Die Instrumente sollten eine **altägyptische Wirkung** erzeugen und sind gleichzeitig ein auffälliges Bühnenelement. Diese Trompeten wurden später **»Aida-Trompeten«** genannt. Heute werden für den Triumphmarsch häufig **gewöhnliche Trompeten** verwendet, die Aida-Trompeten sind für die Aufführung nicht notwendig.

Interessantes Detail: 1925 wurden im Grab von König Tutanchamun zwei antike Trompeten gefunden, eines in **As**, das andere in **H** gestimmt. Das sind genau die beiden Tonarten, die Verdi im Triumphmarsch verwendet.



Auf den Triumphmarsch folgt ein **festliches Ballett**. Verdi verwendet darin **fünf verschiedene musikalische Themen**. Die Themen werden von Flöten, Oboen, Streichern und dem gesamten Orchester gespielt. Die Musik wechselt zwischen **schnellen, tänzerischen Passagen** und einer **großen, festlichen Fanfare**.

»O patria mia« (»O mein Vaterland«)

Aidas Arie »O patria mia« ist einer der **emotionalen Höhepunkte** der Oper. Zu Beginn des dritten Aktes denkt Aida **sehnsüchtig an ihre Heimat Äthiopien**. Äthiopien ist besiegt, ihr Vater **Amnasro ist Gefangener** und Radamès soll **Amneris heiraten**. Aida fürchtet, ihre **Heimat und ihre Hoffnung auf Freiheit** zu verlieren.

Die Arie beginnt mit einem **getragenen Motiv der Oboe**. **Verzierungen und Triller** geben der Musik einen für die damalige Zeit als »exotisch« empfundenen Charakter.

Wenn Aida von den **blauen Himmeln und sanften Lüften ihrer Heimat** singt, wird ihre Sehnsucht besonders deutlich.

Die **Gesangsmelodie bewegt sich langsam nach unten** und kehrt mehrfach wieder. Die Arie verlangt von der Sängerin einen **großen Ton-**

umfang: Tiefe Töne, hohe Sprünge und am Ende das berühmte **hohe C**. Auf dem hohen C erreicht Aida den **emotionalen Höhepunkt** in ihrer Arie. Gleichzeitig wird das Orchester immer leiser und verstummt schließlich fast vollständig. Dadurch wirkt Aida am Ende **ganz allein**, ein musikalisches Bild ihrer **ausweglosen Situation**.

Gerichtsszene im 4. Akt (»Ohimè!... morir mi sento! Oh! chi lo salva?« – »Weh mir, ich fühl', ich sterbe; wer wird ihn retten?«)

Ein dramatischer Höhepunkt der Oper ist die **Gerichtsszene**, der das **letzte Gespräch** zwischen Amneris und Radamès vorausgeht. Verzweifelt versucht Amneris, Radamès zu retten, und fordert ihn auf, **Aida für immer abzuschwören**. Doch Radamès **weigert sich** und erklärt sich **bereit zu sterben**.

Anschließend wird er vor das **Gericht der Priester** geführt und zum Tod verurteilt. Die Priester **feiern sein Urteil** mit einem feierlichen Triumphgesang, während Amneris, von **Verzweiflung und Schmerz** überwältigt, mit ihrem letzten Ton einen Fluch gegen die grausamen Priester ausstößt. Der anschließende, bedrohlich voranschreitende Klang im Orchester mit beinahe schreienden Bläsern scheint **ihre innere Aufruhr** musikalisch hörbar zu machen.

Aida – ein Kompositionsauftrag

- *Aida* spielt nicht nur in Ägypten, sondern wurde 1870 eigens für Ägypten, damals Provinz des Osmanischen Reiches, geschrieben, da der Vizekönig Isma'il Pacha eine Oper von Verdi zur Eröffnung des Suezkanals und des neuen Opernhauses beauftragte.
- Verdi war zeit seines Lebens ein Kritiker institutioneller Macht und hat sich nicht instrumentalisieren lassen, einem Herrscher zu huldigen. Den Kompositionsauftrag einer Hymne zur Eröffnung des Suezkanals hat er beispielsweise abgelehnt; auch der Triumphchor und der Kriegschor im 1. Akt sind sehr staatskritisch.
- Verdi legte großen Wert darauf, dass *Aida* möglichst historisch authentisch wirkt und auch der Vizekönig von Ägypten wünschte eine historisch möglichst genaue Ausstattung. Verdi soll sich über Monate mit ägyptischer Geschichte und Kunst der Pharaonenzeit beschäftigt haben.
- Originale Instrumente aus der Pharaonenzeit standen Verdi nicht zur Verfügung. Man kannte sie vor allem aus Darstellungen auf antiken Bildern. Für die Oper wurden spezielle Trompeten entwickelt, die später als Aida-Trompeten bekannt wurden.
- Verdi orientierte sich an Beschreibungen des antiken Schriftstellers Plutarch. Dieser verglich den Klang ägyptischer Trompeten mit Eselsrufen. Die Trompeten sollten deshalb schrill, scharf und durchdringend klingen.
- Verdi ließ die Trompeten vom belgischen Instrumentenbauer Adolphe Sax anfertigen.

Entstehung und Libretto

- *Aida* ist ungewöhnlich in Verdis Schaffen, weil die Oper nicht auf einem bereits existierenden Drama, Roman oder Epos basiert.
- Die Grundidee bzw. das Szenario stammte vom französischen Ägyptologen Auguste Mariette (Archäologe und Begründer des Ägyptischen Museums in Kairo), der bedeutende archäologische Entdeckungen machte, unter anderem das Serapeum und die Sphinxallee von Saqqara. Er schrieb eine Liebesgeschichte zur Pharaonenzeit.
- Als weitere mögliche Einflüsse werden unter anderem Camille du Locle, Temistocle Solera und das Libretto *Nitteti* von Metastasio genannt.
- Nachdem Verdi das Szenario angenommen hatte, beauftragte er den italienischen Dichter Antonio Ghislanzoni mit dem Verslibretto. Verdi arbeitete eng mit Ghislanzoni zusammen und nahm zahlreiche Änderungen am Text vor. Den Text für das Schlussduett »O terra, addio« schrieb Verdi selbst.

Handlung und historische Einordnung

- Die Handlung spielt zur Zeit der Pharaonenherrschaft im Alten Ägypten
- Im Zentrum stehen zwei Konflikte:
 - Krieg zwischen Ägypten und Äthiopien
 - das Liebesdreieck Aida – Radamès – Amneris
- Trotz des historischen Schauplatzes wollte Verdi keine tatsächlich überlieferte ägyptische Musik nachahmen.
- Auch die Oper selbst enthält historische Ungenauigkeiten. Zwei Beispiele:
 - In der Oper treten Priesterinnen auf, obwohl man damals bereits wusste, dass in den ägyptischen Tempeln nur Männer als Priester tätig waren.
 - In der Inhaltsangabe wurde »Äthiopien« mit Anführungszeichen geschrieben. Der Ägyptologe Auguste Mariette hielt sich nämlich bei seinem Handlungsentwurf an die griechische Bezeichnung für Nubien, ein Gebiet weiter südlich des Nils an der Grenze zum heutigen Sudan. Die Griechen nannten diesen Landstrich eben »Äthiopien«.

Ägypten und »Ägyptomanie«

- Das europäische Interesse am alten Ägypten nahm nach Napoleons Ägyptenfeldzug 1798 stark zu.
- Napoleon brachte neben seinen Soldaten zahlreiche Wissenschaftler und Experten mit, die Ägypten dokumentierten.
- Daraus entstand eine umfassende wissenschaftliche Beschäftigung mit der ägyptischen Geschichte und Kultur.
- 1822 entschlüsselte Jean-François Champollion die Hieroglyphen mithilfe des Steins von Rosette.
- Im 19. Jahrhundert entwickelte sich in Europa eine regelrechte »Ägyptomanie«, also eine große Faszination für alles, was mit dem alten Ägypten zu tun hatte.
- Aida entstand in diesem kulturellen Umfeld.

Bühnenbild und historische Gestaltung

- Mariette war auch an der Gestaltung von Kostümen und Bühnenbildern der Kairoer Uraufführung beteiligt.
- Die Produktion sollte möglichst stark nach dem alten Ägypten aussehen.
- Die historische Genauigkeit war jedoch nur begrenzt möglich.
- Die Ausstattung beruhte auf archäologischen Funden und europäischen Vorstellungen vom alten Ägypten.
- Um historische Vorlagen für seine Entwürfe zu finden, unternahm Mariette sogar eine halbjährige Reise nach Ägypten.
- Aida zeigt deshalb weniger, wie das historische Ägypten tatsächlich war, als viel mehr, wie sich Europäer des 19. Jahrhunderts das alte Ägypten vorstellten.

Kairo und das Opernhaus

- Das Khedivial Opera House war das erste Opernhaus auf dem afrikanischen Kontinent.
- Es wurde 1869 eröffnet.
- Das Gebäude orientierte sich architektonisch an der Mailänder Scala.
- Es fasste etwa 850 Zuschauer.
- Das Opernhaus brannte 1971 vollständig ab; heute befindet sich am ursprünglichen Standort ein Parkhaus.
- Das heutige Opernhaus in Kairo wurde 1988 eröffnet.



<https://de.wikipedia.org/wiki/Khedivial-Opernhaus>



1998 wurde *Aida* vor den Pyramiden von Gizeh zur Feier des zehnjährigen Bestehens des Neubaus der Oper Kairo und als Andenken an den Jom-Kippur-Krieg aufgeführt.



Leading Team und Besetzung am Stadttheater Klagenfurt

MUSIKALISCHE LEITUNG Chin-Chao Lin

REGIE Aron Stiehl

BÜHNE Thomas Stingl | KOSTÜME Emmanuela Cossar

CHOREOGRAPHIE Sabine Arthold

CHOREINSTUDIERUNG Günter Wallner

DRAMATURGIE Markus Hänsel

AIDA Anna Princeva, Oksana Nosatova (21.10.2026)

RADAMÈS Vasyl Solodkyy

AMNERIS Ruzana Grigorian

AMONASRO Tommi Hakala

RAMFIS Giorgi Chelidze

DER KÖNIG VON ÄGYPTEN Gheorghe Severin

PRIESTERIN Tetjana Prybura

EIN BOTE Woohyun Park

Kärntner Sinfonieorchester
Chor und Extrachor des Stadttheaters Klagenfurt
Statisterie des Stadttheaters Klagenfurt

STUDIENLEITUNG Mitsugu Hoshino

KORREPETITION Laurynas Kanevičius, Yoonjung Park

REGIEASSISTENZ Sophie Springer

BÜHNENBILDASSISTENZ Thomas Mörschbacher

KOSTÜMBILDASSISTENZ Anna Beiglböck

INSPIZIENZ Michael Flaschberger



*Lerne das Team und Ensemble
kennen – hier geht's zum
Produktions-Trailer!*

Reflexionsfragen

Aida stammt aus Äthiopien und wird als Gefangene nach Ägypten gebracht. Dort lebt sie am Hof des ägyptischen Königs, getrennt von ihrer Familie und ihrer Heimat, nach der sie sich sehr sehnt.

Lest den folgenden Ausschnitt aus der Arie »O patria mia« (Beginn des 3. Aktes):

O Heimat, nie werde ich dich wiedersehen.
O strahlender Himmel, o linde Lüfte Nubiens,
wo ich die heitere Jugend verbrachte;
o grüne Hügel, blühende Gestade,
Heimat, nie werde ich dich wiedersehen.
O kühle Täler, gesegneter Zufluchtsort,
den mir die Liebe einst versprach,
nun ist der Traum der Liebe entschwunden,
nun wird' ich die Heimat nie wiedersehen!

Lest außerdem das Gedicht »Versuch einer Heimatbestimmung« von Ilma Rakusa (2017) und markiert:

- Orte und Dinge, die Heimat bedeuten
- Menschen und Beziehungen
- Erinnerungen und Sinneseindrücke
- Gefühle
- Gedanken über die eigene Identität

**Versuch einer Heimatbestimmung
(Ilma Rakusa, 2017)**

Heimat ist
jenes bergende Gras
das Haus dort mit dem verkrüppelten Dach
der Wind den du isst wie trockenen Staub
Vater Mutter verwehtes Laub
das Märchenbuch das nach Honig riecht
der Mohnkuchen der Erinnerung wiegt
das traurige Lied vom verlorenen Hahn
das Fernweh das nicht ankommen kann
der Glanz in den Augen des Friends
die Liebe die nichts bereut
was du dir selbst bist in schlafloser Nacht
oder unterwegs zwischen Himmel und Schacht
die Stimme des einzigen Sohns
ein Vers mit eigenem Ton
das Gedächtnis das Tiefen aufhut
der Lichthase in sicherer Hut
Sommer Herbst und blauweißer Schnee
die lachend weinende Zeit die nie steht

Dann bespricht:

1. Welche Vorstellung von Heimat entsteht in diesem Gedicht?
2. Welche Zeile spricht dich persönlich am meisten an und warum?
3. Was hat das Gedicht mit Aidas Vorstellung von Heimat gemeinsam?
4. Kann auch Sehnsucht oder Fernweh Teil von Heimat sein?
5. Wenn du eine eigene Zeile ergänzen würdest: »Heimat ist ...« – wie würde sie lauten?
6. Ist Heimat ein Ort, sind es Menschen oder ein Gefühl?
7. Wo fühlst du dich wirklich zu Hause und kannst ganz du selbst sein?
8. Muss man sich für eine Heimat entscheiden oder kann es mehrere geben?
9. Kann eine Gruppe, Freundschaft oder Gemeinschaft zu einer Heimat werden?
10. Kann man seine Heimat verlieren oder verlassen und trotzdem ein Stück davon in sich tragen?

Geschrieben: 2017 © Ilma Rakusa
lyrikline.org (o. J.): Versuch einer Heimatbestimmung.
Online unter: <https://www.lyrikline.org/en/poems/versuch-einer-heimatbestimmung-13246> [Zugriff: 28.08.2026]

Theaterpädagogische Übungen

1) Emotionsquadrat –Aida

Ziel

Figuren und ihre inneren Konflikte aus Aida spielerisch erforschen. Emotionen mit Körper, Stimme und Bewegung ausdrücken und schnell auf Veränderungen reagieren.

Vorbereitung

Die Bühne wird in vier quadratische Bereiche eingeteilt, jedem Bereich wird ein Gefühl zugeordnet, indem man beispielsweise entsprechende Kärtchen auf den Boden legt: z.B. Liebe/Hoffnung – Angst – Wut/Eifersucht – Verzweiflung.

Ablauf

Die Teilnehmer*innen bilden Zweier- oder Dreiergruppen und entwickeln nun eine zusammenhängende Geschichte oder Szene aus Aida, wobei sich die Charaktere frei auf der Bühne bewegen können. Je nach Standort (im »Gefühlsquadrat«) spielen sie ihre Figur unterschiedlich aus und färben sie in der entsprechenden Emotion ein. Sie dürfen die Emotionen in der Szene deutlich zeigen und ausdrücken.

Nach einer kurzen Vorbereitung führt jede Gruppe ihre Szene vor den anderen auf.

Mögliche Emotionen und Situationen aus *Aida*:

- Liebe: Aida und Radamès träumen von einem gemeinsamen Leben und einer gemeinsamen Flucht.
- Hoffnung: Radamès glaubt, Aida nach seinem Sieg befreien und mit ihr zusammenleben zu können.
- Eifersucht: Amneris erkennt, dass Aida Radamès liebt, und sieht in ihr ihre Rivalin.
- Angst: Aida soll von Radamès den Weg des ägyptischen Heeres erfahren und gerät in den Zwiespalt zwischen ihrer Liebe und ihrer Loyalität zu Äthiopien.
- Wut: Amneris erfährt von Radamès' Liebe zu Aida und seinem Verrat.
- Verzweiflung: Radamès wird zum Tod verurteilt und glaubt, Aida verloren zu haben.

Auswertung

- Woran konnte man die verschiedenen Emotionen erkennen?
- Wie haben sich Körper und Stimme verändert?
- Welche widersprüchlichen Gefühle erleben die Figuren in »Aida«?

2) Pflicht und Liebe in Aida

Aida steht in einem schweren Konflikt zwischen Pflicht und Liebe. Ihre Liebe zu Radamès steht im Widerspruch zu ihrer Pflicht gegenüber ihrer Heimat und ihrer Familie.

Das wird besonders deutlich, als Aida im dritten Akt ihre Liebe zu Radamès ausnutzt, um zu militärischen Vorteilen für das Heer ihrer Heimat zu gelangen. Sie möchte weder Radamès noch ihr Volk verraten.

Auch Radamès muss im letzten Akt eine Entscheidung zwischen seinem Leben und seiner Liebe zu Aida treffen.

Die Liebe siegt: Aida und Radamès entscheiden sich füreinander, und gehen dafür aber in den Tod.

Dieser Konflikt zwischen **Liebe und (familiärer) Pflicht** findet sich auch in William Shakespeares *Romeo und Julia* wieder und kann mit **Friedrich Schillers Vorstellung von Pflicht und Neigung** verbunden werden.

Man unterscheidet dabei zwischen einer Handlung aus Pflicht und einer Handlung aus Neigung: Pflicht bedeutet, dass man etwas tut, weil man es als moralisch richtig und notwendig erkennt. Neigung bedeutet eine Handlung aus persönlichen Gefühlen, Wünschen bzw. Bedürfnissen heraus zu tun. Besonders wertvoll ist für Schiller aber eine Handlung, in der Pflicht und Neigung miteinander übereinstimmen. Der Mensch handelt dabei nicht aus Zwang, sondern empfindet gleichzeitig den Wunsch, das zu tun.

»In einer schönen Seele ist es also, wo Sinnlichkeit und Vernunft, Pflicht und Neigung harmonisieren, und Grazie ist ihr Ausdruck in der Erscheinung.«

Theaterpädagogische Übung zu diesem Thema:

- Der Klassenraum wird räumlich in »Pflicht«, »Neigung«, »Konflikt« und »Einklang« unterteilt.
- Den Schüler*innen werden nun Konfliktsituationen vorgelesen.
- Wie bei »1,2, oder 3« dürfen sie sich zwischen den Feldern hin und her bewegen und anschließend auf einem Feld ihrer Wahl zum Stehen kommen.
- Dieses Feld zeigt, wie sie sich in den jeweiligen Situationen entscheiden würden:

Pflicht: Sie entscheiden sich für ihre Pflicht

Neigung: Sie entscheiden sich für ihre Neigung

Konflikt: Sie können sich nicht oder nur ganz schwer entscheiden

Einklang: Sie neigen zur Pflicht, Ihre Entscheidung fällt ihnen leicht, da die vorgelesene Pflicht auch ihrer Neigung entspricht

Vorschläge:

- Du bist müde, musst aber aufstehen und zur Schule gehen.
- Es ist der Abend vor einer wichtigen Prüfung und du musst lernen, ein*e Freund*in braucht aber deine Hilfe.
- Du musst zu einer Geburtstagsfeier eines entfernten Familienmitglieds, zur gleichen Zeit feiert auch ein*e Schulkolleg*in ihren Geburtstag.
- Du hast von einem/einer Freund*in Geld ausgeliehen, heute möchtest du es ihm/ihr zurückgeben. Auf dem Weg zur Schule gehst du an einem Snackautomaten vorbei.
- Deine Klasse plant einen Ausflug ins Theater, du möchtest an diesem Abend lieber zu Hause bleiben und Netflix sehen.
- Du bist auf dem Weg zur Schule. Du hast es eilig. Wenn du jetzt nicht losgehst, verpasst du den Bus und kommst zu spät. Auf dem Weg nach draußen fällt dir auf, dass du deine Kopfhörer vergessen hast. Läufst du zurück und nimmst eine Verspätung in Kauf?

QUELLEN

Handlung von »Aida« mit LEGO-Figuren (Video):
BR-KLASSIK (2023): Verdi · »Aida« mit LEGO · Crashkurs Oper · ab 5 Jahre.

Online unter: <https://www.ardmediathek.de/video/klassische-musik-fuer-kinder/verdi-aida-mit-lego-crashkurs-oper-ab-5-jahre-br-klassik/ard/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXggbzE4MTAzNjA> [Zugriff: 30.08.2026]

Aida-Comic auf Englisch:

<https://www.metopera.org/aida-illustrated>

Hörbeispiel:

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/41/Aida-Trompeten.ogg?utm_source=de.wikipedia.org&utm_campaign=index&utm_content=original

<https://de.wikipedia.org/wiki/Khedivial-Opernhaus>

Metropolitan Opera (o. J.): Educator Guide – Aida. Online unter: <https://www.metopera.org/learn/education/educator-guide-archive/aida/> [Zugriff: 28.08.2026]

Ilma Rakusa, 2017: Versuch einer Heimatbestimmung. Quelle: lyrikline.org (o. J.): Versuch einer Heimatbestimmung. Online unter: <https://www.lyrikline.org/en/poems/versuch-einer-heimatbestimmung-13246> [Zugriff: 28.08.2026]

